



Jenny Hartmann-Kümpel (l.) und ihre Mitarbeiter vom Malerfachbetrieb Hartmann führten die Arbeiten an der Fassade aus, neben ihr Grafikerin Birgit Kremer-Masuhr, die den Entwurf dafür lieferte. Fotos (2): Peter Michaelis

Blickfang und Individualität

Ein schaukelndes Mädchen ziert seit kurzem die Fassade eines Hauses in der Sommerbadstraße

Von Christiane Kneisel

Gera. Erst in der vergangenen Woche fielen die Gerüste. Seitdem werden vor allem Kraftfahrer es bemerkt haben: Ein schaukelndes Mädchen prangt auf der Seitenfassade des Wohnhauses Nummer 52 in der Straße Am Sommerbad. Diesen neuen Blickfang hatte die Wohnungsbau-Gesellschaft „Glück auf“ in Auftrag gegeben. „Einst gehörten diese Häuser der Geraer Bau-Gesellschaft. Durch die Verschmelzung gingen sie in unseren Bestand über. Bereits in den letzten ein, zwei Jahren dachten wir, dass sich hier an der viel befahrenen Straße eine Fassadengestaltung gut machen könnte. Dabei kommt es uns weniger auf Werbung für unser Unternehmen, sondern viel mehr auf Stadtbild Prägendes an“, berichtet Uwe Klinger, Vorstandsvorsitzender der WBG „Glück auf“.

Dass nun ausgerechnet ein schaukelndes Mädchen auf die Fassade gebannt wurde, hat seinen guten Grund: Dieses Motiv findet sich in einem historischen Relief über einem der Hausein-



Uwe Klinger, Vorstandsvorsitzender der WBG „Glück auf“, vor dem historischen Motiv, das über einem Hauseingang zu finden ist.

gänge des Blockes wieder. Zudem ist Schaukeln nach wie vor unter Kindern beliebt. Herausforderung war, dieses ursprüngliche Motiv – die Häuser wurden vor etwa 80 Jahren gebaut – gestalterisch ins Heute zu transportieren und mit Elementen aus der Nachbarschaft zu ergänzen. Und was liegt da näher als das Thema Buga? Grafikerin

Birgit Kremer-Masuhr nahm sich dieser Aufgabe an. „Geras Ambiente und Besonderheiten, dazu die Themen Nachbarschaft, Familienfreundlichkeit mit dem historischen Motiv zusammen zu bringen, war schon nicht einfach“, resümiert die Geraerin. Blumen als Hofwiesenspark-Detail, der Hahn vom Spieloval und die Untermhäuser

Kirche ergänzen jetzt das Hauptmotiv. Am Ende hat sogar mit einem Drachen noch ein weiteres Detail eines historischen Haustür-Reliefs Eingang gefunden. „Dabei haben wir stilisiert, die Farbigkeit reduziert und alle Motive in eine moderne Formensprache gebracht. Die Farben nehmen auch etwas Bezug auf die des Unternehmens-Logos“, so Kremer-Masuhr.

Den Entwurf realisierte der Malerfachbetrieb Hartmann. „Um alles exakt und in dieser Größe aufbringen zu können, bedienen wir uns einer Rasterbeziehungswise Schablonentechnik“, erklärt Jenny Hartmann-Kümpel vom Geraer Handwerksbetrieb. „Wir hatten Glück und konnten die schönen Herbsttage dafür nutzen, arbeiteten teils auch bis abends 19 Uhr. Selbst die Anwohner waren neugierig, wer so lange an der Fassade kratzt“, erzählt sie schmunzelnd.

Uwe Klinger findet das Ergebnis sehr gelungen und freut sich über den attraktiven Blickfang, der den Bewohnern zugleich mehr Individualität für ihr Haus bringt.